Der kleine Nebelspalter

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **61 (1988)**

Heft 2: **Schlitten : Nutz-, Sport- und Spielgerät = Luge : engin de transport, de sport et de bons rapports = Slitte : veicolo utilitario, da competizione e per lo svago = Sledge : its use for transport, sport and fun**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

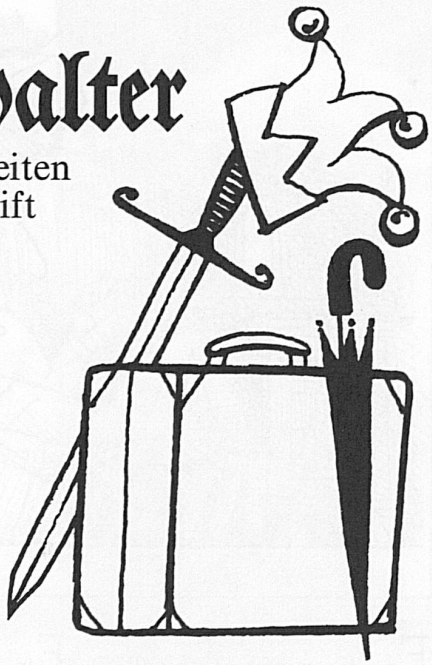
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der kleine Nebelspalter

Zwei fröhliche Seiten der Reisezeitschrift «Schweiz» 2/1988



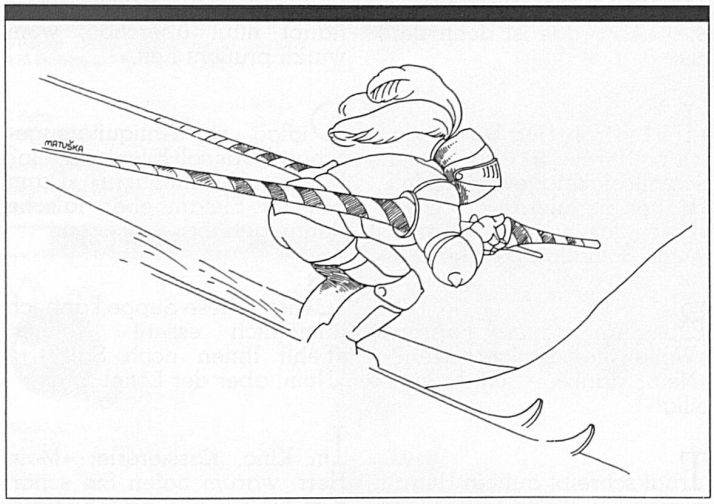
Redaktion
Nebelspalter-Verlag
E. Löpfe-Benz AG
Rorschach

Ausverkauf. Der Verkäufer zum skeptischen Kunden: «Doch, doch, der Anzug passt tipptopp. Was nicht passt, sind Sie.»

Die Hübsche im Kino zu ihrem Begleiter: «Das ist ja allerhand! Sitzt doch da vorn mein Mann mit einer Blondine, während ich meine kranke Mutter im Spital besuche.»

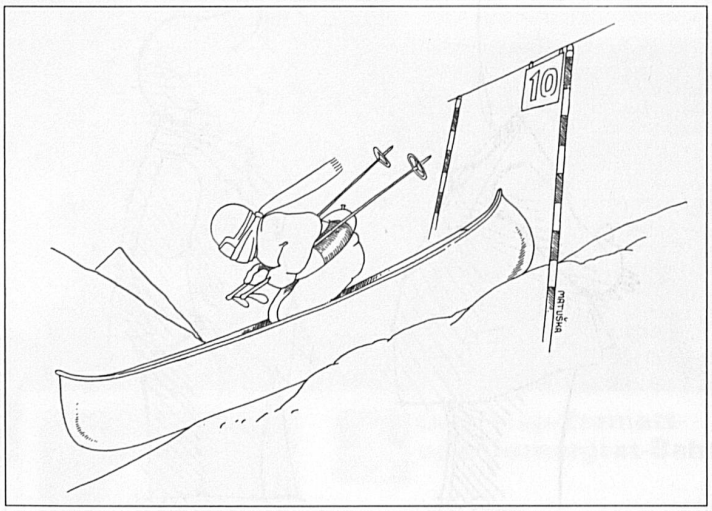
In einem Warenhaus in New York, Wolkenkratzer, steht nach den Weihnachtstagen auf einer Tafel im Parterre: «Reklamationsabteilung im 48. Stock. Lifte ausser Betrieb, bitte benützen Sie die Treppe!»

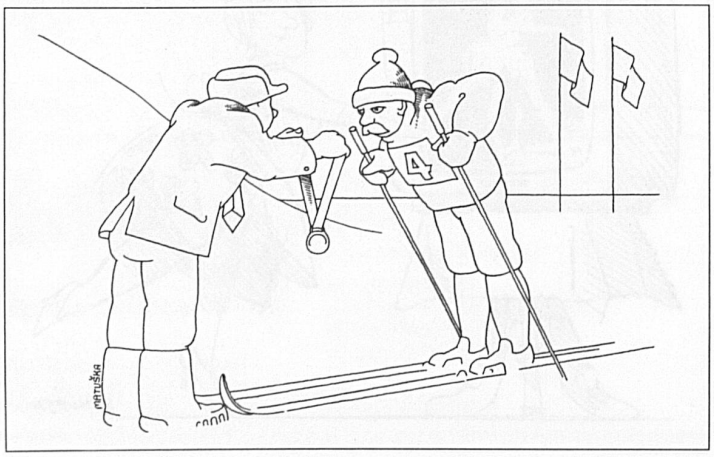
Chef: «Entweder bin ich blöd oder du.»
Stift: «Sie werden doch keinen blöden Lehrling einstellen!»



Der gutsituierte Snob greift in seine Mappe und sagt zum Architekten: «Ich habe in einem Antiquitätengeschäft diese wunderschöne alte Türfalle gefunden. Und jetzt sollten Sie mir ein Haus bauen, das dazu passt.»

Die Gattin vergrämt: «Gestern nacht bist du ja schön bezecht heimgekommen.»
«Ich? Keine Spur, wegen zwei, drei Glas Bier!»
«So, und warum hast du mir denn drei Heiratsanträge gemacht?»





«Ich schtudier jetzt grad, a was mini Frau meh Freud hett: wänere zum Geburtstag es Velo chauffe oder wänere es Auto verschprich.»

Der Polarforscher zum Partner, als ein Neger auf ihn zukommt: «Ich fürchte, mit unserem Kompass stimmt etwas nicht.»

Eine Bekannte zur Xanthippe: «Iren Maa trait jo neuerdings sini Hoor ganz churz gschore.»
Das Reibeisen: «Jo, dä Feigling.»

«Chömed Sie sich in Irem neue, grosse Huus nid echli verloore vor?»
«Überhaupt nid! All Tag chömed Lüüt z Psuech cho frööge, ob mir üüs i däm neue groosse Huus nid echli verloore vorchömid.»

Zwei Angeduselte kommen aus dem Dorfwirtshaus, bleiben vor einem Kuhfladen stehen.
Der eine: «Was isch au das?»
Der andere bückt sich, steckt den Finger in den Fladen, schleckt den Finger ab und sagt: «Isch au guet, simmer nid driitrampet!»

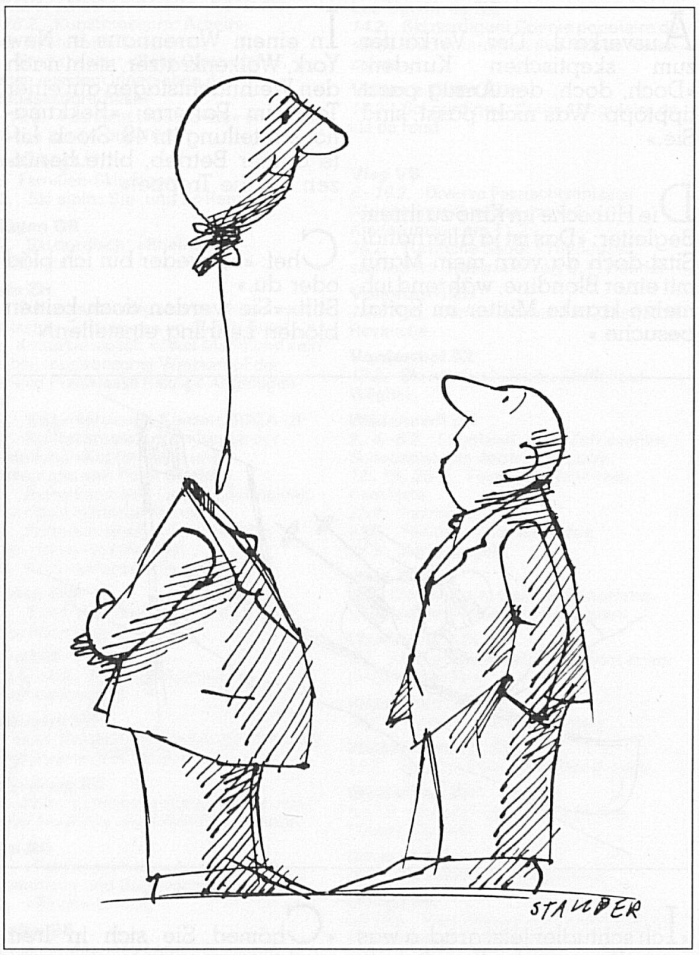
Ein Clochard auf der Strasse zu einem Generaldirektor: «Hoi, mir sind doch mitenand i d Schuel! Kännsch mich nüme?» Der Gehobene vorsichtig: «Chunnt halt echli druf aa, was vo mir wotsch.»

Er sitzt allein an einem Tisch im feudalen Lokal. Ein Geschäftsfreund im Vorübergehen erstaunt zu ihm: «Du verzellsch, dis Gschäft lauffi miserabel, und doo hocksch bi Kaviar, Hummer, Champagner ...» «Ebe, das isch es jo! Früehner häts amigs au no für mini Frau glanget.»

«Schatz», sagt sanft die junge Ehefrau am Sonntag morgen, «wännt jetzt wüürdisch Toast und Kafi mache, dänn wäär de Zmorge gschnäll färtig.» «Und was gits zum Zmorge?» «Toast und Kafi.»

«Ich glaube nicht, dass ich schön bin», erklärte Liz Taylor. «Aber damit kann ich mich gegen einen Spiegel nicht durchsetzen.»

«Es ist noch nicht aller Klage Abend», sagte der Rechtsanwalt und ging in die Berufung.

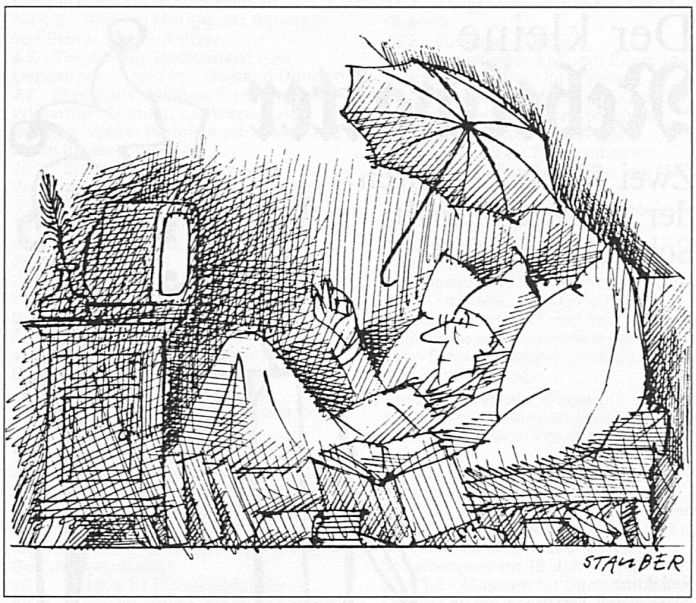


Max wird von einem Polizisten angehalten, weil er in Schlangenlinien fuhr. Meint er: «Was, *ich* soll betrunken sein? Ihr seid mir vielleicht zwei Schelme ...»

Patient: «Ich träume jede Nacht von zauberhaften Frauen, Herr Doktor.» Psychiater: «Und jetzt wollen Sie wohl den Grund dafür wissen.» Patient: «Nein, nein – nur die Telefonnummern!»

Der Ehemann: «Also, gute Nachricht, das Geld für unsere Reise nach den Kanarischen Inseln habe ich beisammen. Jetzt muss ich nur noch ein halbes Jahr für die Rückreise sparen.»

Der Herr hat im Restaurant tadellos gegessen: schöne Vorspeise, schönes Hauptgericht. Er fragt den Kellner: «Und was empfehlen Sie mir zum Abschluss?» Drauf der Ober: «Einen schönen Overtip!»



Er: «Wenn ich heirate, will ich ein schönes Mädchen und eine gute Köchin zum Altar führen.» Sie: «Aber das ist doch Bigamie!»

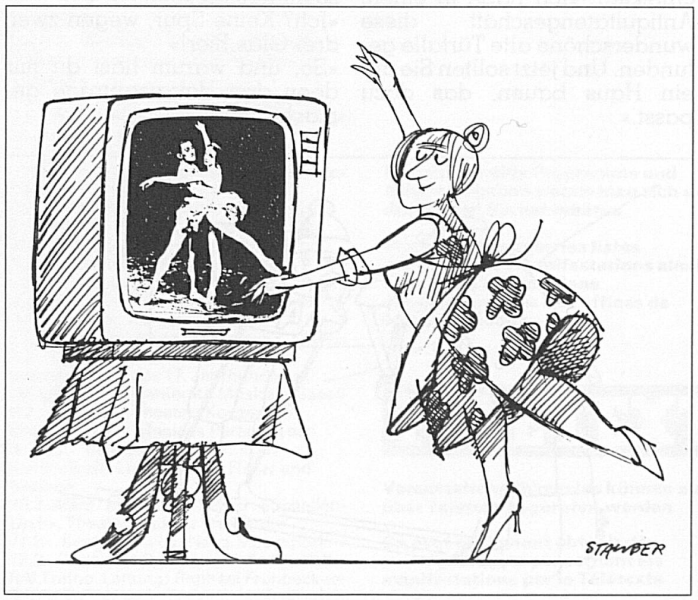
«Ich bin froh, Herr Doktor, dass ich bei Ihrem Vortrag über die Schlaflosigkeit gewesen bin.» «Hat er Sie interessiert?» «Nein, das nicht; aber er hat meine Schlaflosigkeit geheilt.»

Busfahrer zum Fahrgast: «Wollen Sie sich nicht setzen?» «Nein, danke – ich habe es eilig!»

Trudi schreibt auf ein Heiratsinserat: «... und als Erkennungszeichen tragen Sie bitte einen Nerz Grösse 40 über dem Arm ...»

Ein Bub zu seinem Kameraden: «En irrsinnigi Wiehnacht hani hüür ghaa. Ich han überhaupt nüüt überchoo, woni würkli pruucht hett.»

Dialog im Antiquitätengeschäft: «Das soll Elfenbein sein? Das ist eine Imitation!» «Dann hat der Elefant eben falsche Zähne gehabt!»

Gast: «Diese Suppe kann ich unmöglich essen!» Kellner: «Fehlt Ihnen noch Salz?» – «Nein, aber der Löffel ...!»

Im Kino. Kassiererin: «Mein Herr, warum holen Sie schon zum fünften Mal eine Eintrittskarte?» «Der Mann am Eingang zerreisst sie mir immer wieder!»